



PLATFORM FOR INTERNATIONAL COOPERATION ON UNDOCUMENTED MIGRANTS

PICUM ist eine Nichtregierungsorganisation und setzt sich für die Menschenrechte undokumentierter Migrant/inn/en ein.



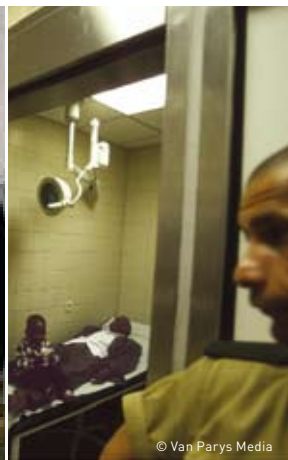
© Van Parys Media



©MRCI



© DWAG & Susan Gogan



© Van Parys Media

Im Zentrum der Arbeit von PICUM steht die Verteidigung der Menschenrechte von Personen, deren prekärer Einwanderungsstatus sie Ausbeutung, Missbrauch, Diskriminierung und Gewalt aussetzt.

Undokumentierte Migrant/inn/en suchen in einer Kirche in Brüssel Schutz.

PICUM wurde als Basisorganisationen-Initiative gegründet, um die zivilgesellschaftliche Unterstützung für undokumentierte Migrant/inn/en zu mobilisieren, und setzt sich für die Anerkennung ihrer Grundrechte in der Entwicklung der Politik des Migrationsmanagements in der EU und ihren Mitgliedsstaaten ein.

PICUM will Würde, Gleichberechtigung und Nicht-Diskriminierung von undokumentierten Migrant/inn/en garantieren, indem wir die Sensibilität für die Menschenrechtsprobleme, die aus ihrem ungeschützten Status resultieren, erhöhen.

Zahlreiche von den EU-Mitgliedsstaaten ratifizierte internationale Menschenrechtsinstrumente bekräftigen die Menschenrechte Aller, unabhängig von ihrem Status; dennoch weichen Gesetze und Praxis auf nationaler Ebene oft von diesen Verpflichtungen ab. In ganz Europa sind undokumentierte Migrant/inn/en von grundlegenden sozialen Diensten in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Unterkunft und Bildung ausgeschlossen. Sie werden leichter Opfer von Ausbeutung, Armut und sozialem Ausschluss.

PICUM arbeitet daran, zivilgesellschaftliche Akteur/inn/e/n, die sich für sie einsetzen, zu befähigen, ihre lokale Expertise über die Realitäten, denen undokumentierte Migrant/inn/en gegenüberstehen, auf die Ebene der Politik zu bringen, auf der Gesetze und Maßnahmen zur irregulären Migration entwickelt werden.

PICUM berichtet systematisch über Verstöße gegen die Grundrechte undokumentierter Migrant/inn/en in ganz Europa, und benutzt diese Beweisgrundlage dazu,

die Realisierung fairer und fundierterer Migrationssysteme und -politiken zu fördern. Auf der europäischen und internationalen Ebene fordert PICUM die Einbeziehung dieser gefährdeten Gruppe in grundlegende Dienste, und spricht sich für die Rechenschaftspflicht für Übergriffe und Missbräuche ihnen gegenüber aus.

Die Themenbereiche, mit denen PICUM sich beschäftigt, wurden in Reaktion auf die dringendsten Menschenrechtsprobleme entwickelt, denen undokumentierte Migrant/inn/en im täglichen Leben gegenüber stehen, insbesondere der Zugang zu medizinischer Versorgung und Bildung, angemessener Unterkunft und fairen Arbeitsbedingungen.

PICUM steht im Zentrum eines wachsenden Netzwerkes von mehr als 200 engagierten Organisationen und Einzelpersonen in ganz Europa und darüber hinaus, die sich für die Sicherung echten, nachhaltigen Wandels für undokumentierte Migrant/inn/en einsetzen, indem sie politische Entscheidungsträger/inn/en informieren und für die Sache gewinnen.

Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sind verpflichtet, bestimmte regionale und internationale Menschenrechtsstandards einzuhalten. PICUM wurde gegründet um sicherzustellen, dass die EU-Politik hinsichtlich des Migrationsmanagements diesen Verpflichtungen entspricht.

Um diese Ziele zu erreichen, hat PICUM die folgenden Aktionsbereiche entwickelt:

- **BEOBACHTUNG UND BERICHTERSTATTUNG** zur Verbesserung des Verständnisses für Menschenrechtsprobleme, die undokumentierte Migrant/inn/en betreffen.
- **SENSIBILISIERUNG** durch detaillierte Forschung und Analyse, um politische Entscheidungsträger/innen besser über die Lebens- und Arbeitsbedingungen undokumentierter Migrant/inn/en zu informieren, und die Anerkennung der dringenden Notwendigkeit, ihre Grundrechte zu schützen, zu fördern.
- **KOMPETENZENTWICKLUNG** zur Stärkung und Unterstützung der Arbeit von NGOs und anderen Akteur/inn/e/n, die gegen die Diskriminierung von Migrant/inn/en aufgrund ihres Migrationsstatus arbeiten.
- **ANWALTSCHAFT** um sicherzustellen, dass das Thema der undokumentierten Migrant/inn/en und ihrer Bedürfnisse in den EU-Debatten zu Justiz, Menschenrechten, sozialen Fragen, Beschäftigung, öffentlicher Gesundheit und Bildung etabliert wird.
- **WELTWEITE MAßNAHMEN** um lokalen Expert/inn/en, die mit undokumentierten Migrant/inn/en arbeiten, eine Stimme im internationalen Dialog über Migration und Menschenrechte zu geben.

Undokumentierte Wanderarbeitnehmer/innen werden in der gesamten Europäischen Union, in den Vereinigten Staaten und anderen Weltregionen beschäftigt und tragen wesentlich zu deren Wirtschaftsleistung bei.





Undokumentierte Familien müssen für den Zugang zu ihren Grundrechten erhebliche bürokratische Hindernisse bewältigen.

PICUM fordert die Achtung der grundlegenden Menschenrechte undokumentierter Migrant/inn/en gemäß den Prinzipien der Universalität und Nicht-Diskriminierung.

- **DAS RECHT AUF GESUNDHEIT ist ein grundlegendes Menschenrecht und entscheidend für die Verwirklichung anderer Rechte.** Der Zugang zu medizinischer Versorgung ist eine dringende Priorität für undokumentierte Migrant/inn/en in Europa, da sie bei der Inanspruchnahme solcher Dienste vor erheblichen Hindernissen stehen. Informationen über die Rechte undokumentierter Migrant/inn/en sind oft durch zahlreiche rechtliche und bürokratische Hindernisse nicht zugänglich. Dadurch haben undokumentierte Migrant/inn/en ein höheres Risiko einer Verschlechterung ihrer körperlichen und geistigen Gesundheit.
- **DAS RECHT AUF BILDUNG fördert Integration und soziale Entwicklung.** Sowohl Pflichtschule als auch höhere Schulen können für undokumentierte Migrant/inn/en oder ihre Kinder schwer zugänglich sein. In einigen Ländern wird ihnen der Schulbesuch verwehrt, während die Behörden in anderen Ländern das Bildungssystem zum Teil dazu benutzen, undokumentierte Familien aufzuspüren.
- **DAS RECHT AUF FAIRE ARBEITSBEDINGUNGEN in Europa ist von der andauernden Ausbeutung undokumentierter Arbeiter/innen inhärent bedroht.** Undokumentierte Migrant/inn/en arbeiten oft unter gefährlichen und unhygienischen Bedingungen. Viele erhalten ihre Löhne nicht, oder weniger als vereinbart. Sie werden oft ohne fristgerechte Kündigung entlassen, und bei Unfällen ist es häufig unmöglich, eine Arbeitnehmerabfindung zu erreichen. Undokumentierte Arbeitnehmer/innen werden oft abgeschoben, ohne ihre Löhne einfordern zu können.
- **DAS RECHT AUF UNTERKUNFT ist für die Erreichung eines angemessenen Lebensstandards unabdingbar.** Wegen der Unsicherheit ihres Einkommens und Angst vor den Behörden sind viele undokumentierte Migrant/inn/en gezwungen, ihre Unterkunft mit Angehörigen und Freund/inn/en zu teilen, bei legal Aufhältigen in Untermiete zu wohnen oder auf dem inoffiziellen Wohnungsmarkt zu mieten. Wohnen kann für sie sehr teuer und häufig beengt sein. Undokumentierte Migrant/inn/en schrecken im Allgemeinen davor zurück, schlechte Wohnverhältnisse anzuzeigen, und sind in vielen EU-Staaten schlecht über Unterstützungs- oder Klagemöglichkeiten informiert, die Abhilfe schaffen würden.



“Solidarität mit undokumentierten Migrant/inn/en”: Eine Teilnehmerin bei einer Demonstration in Brüssel erklärt öffentlich ihre Unterstützung für Migrant/inn/en, deren Status sie häufig an den Rand der Gesellschaft verdrängt.

DIE KRIMINALISIERUNG HUMANITÄRER HILFE wird gegen Organisationen und Einzelpersonen eingesetzt, die undokumentierte Migrant/inn/en unterstützen. Neuere Entwicklungen in der Migrationskontrolle tendieren dazu, die Bereitstellung von sozialer und humanitärer Hilfe wie Nahrung, Wohnung und medizinischer Versorgung für undokumentierte Migrant/inn/en zu kriminalisieren. Die Strafandrohung gegen Personen und zivilgesellschaftliche Organisationen für die Linderung menschlichen Leidens und die Sicherstellung eines Mindeststandards von Rechten dieser ausgeschlossenen und gefährdeten Minderheit birgt ein inhärentes Risiko.

UNDOKUMENTIERTE KINDER befinden sich in einer dreifach gefährdeten Situation, als Kinder, Migrant/inn/en und ohne legalen Status. Die Politik vieler Mitgliedsstaaten zur Kontrolle irregulärer Migration schränkt häufig den Zugang undokumentierter Kinder zu ihren sozialen Grundrechten ein. In ganz Europa werden diese Kinder zunehmend in Haft genommen, was ein klarer Bruch internationalen Rechts ist.

UNDOKUMENTIERTE FRAUEN werden oft durch eine Politik der Migrationskontrolle entmachtet, die ihre Unabhängigkeit und ihren Zugang zu Grundrechten einschränkt. Die geltende Migrationspolitik kann die Wahrscheinlichkeit für Frauen erhöhen, undokumentiert zu werden: Diejenigen, deren regulärer Status vom Wohlwollen eines Arbeitgebers, Ehemannes oder Partners abhängt, sind oft an ein unfaires Machtverhältnis gebunden. Frauen, die einen irregulären Aufenthaltsstatus haben, riskieren Festnahme oder Abschiebung, wenn sie die Polizei kontaktieren. In Europa werden die sexual- und reproduktionsmedizinischen Bedürfnisse von undokumentierten Frauen viel zu wenig beachtet, und ihre Tendenz, in geschlechtsspezifischen Jobs beschäftigt zu sein, erhöht ihre Anfälligkeit für Missbrauch und Ausbeutung.

REGULARISIERUNG UND EIN VERBESSERTER ZUGANG ZU GESETZLICHEN WEGEN der Migration sind zwei politische Lösungen, die die Situation undokumentierter Migrant/inn/en verbessern können. PICUM spricht sich für humane Migrationssysteme und eine Politik aus, die auf die Rechte der undokumentierten Migrant/inn/en eingehen und sie schützen.

„Die Wege undokumentiert zu werden sind komplex und oft das Ergebnis von willkürlicher Politik und von Verfahren, die der/die Migrant/in wenig oder nicht beeinflussen kann. Einmal in einem unregulierten Status sind Migrant/inn/en von grundlegenden Sozialdiensten ausgeschlossen, die dazu beitragen, in den Bereichen medizinische Versorgung, Unterkunft und Bildung einen angemessenen Lebensstandard zu halten. Die wachsende Verknüpfung von Migrationskontrolle und Bereitstellung sozialer Dienste bedeutet, dass ein hoher Prozentsatz undokumentierter Migrant/inn/en seine Rechte nicht wahrnimmt, auch wenn ein Anspruch besteht.“

- PICUM-Direktorin Michele LeVoy.

Unterstützer/inn/en von PICUM sind eingeladen, dem Netzwerk beizutreten. Die Mitgliedschaft bei PICUM hat viele Vorteile :

RESSOURCEN und UNTERSTÜTZUNG

- Abonnement des monatlichen PICUM-Newsletters, der in sieben Sprachen erscheint.
- Zugang zum beschränkten Mitgliederbereich auf der PICUM-Webseite.
- Holen Sie PICUMs Expertise zu Politik, Praxis und anderen Fragen ein, die sich Ihrer Organisation stellen.

NETZWERK und INFORMATIONSAUSTAUSCH

- PICUM unterstützt den Austausch von Informationen und praktischen Lösungen unter seinen Mitgliedern.
- Hilfe bei der Identifikation und Kontaktierung von Organisationen, die in anderen Regionen zu ähnlichen Problemen arbeiten.
- Teilnahme an Europas größtem Netzwerk mit Expertise zu undokumentierten Migrant/inn/en.

STEUERUNG

- Tragen Sie zu Geschäftsleitung und langfristiger Planung bei PICUM bei, und nehmen Sie an der Wahl des Vorstands bei der jährlichen Generalversammlung teil.
- Gelegenheit, den thematischen Schwerpunkt von PICUM, die jährlichen Aktionspläne und langfristige Pläne mit zu gestalten.

ANERKENNUNG

- PICUM-Mitglieder werden problemlos als Expert/inn/en für die Menschenrechte undokumentierter Migrant/inn/en identifiziert.
- Von PICUM durchgeführte Projekte unterstützen die Arbeit der Mitglieder, und sie werden als Partner vorgezogen.
- Mitglieder werden regelmäßig von PICUM eingeladen, das Netzwerk auf nationaler, europäischer und internationaler politischer Ebene zu vertreten.

VERANSTALTUNGEN

- Bevorzugte Teilnahme und verbilligte Registrierungsgebühren für PICUM-Workshops und Konferenzen.
- Einladung zur Teilnahme an PICUM Strategiemeetings und Treffen mit politischen Entscheidungsträger/inne/n.
- Alle PICUM-Veranstaltungen planen Zeit für Networking ein, um ein aktives Voneinander-Lernen unter den Organisationen zu fördern.

Besuchen Sie www.picum.org für ein breites Spektrum an Informationen über undokumentierte Migrant/inn/en, abonnieren Sie den monatlichen PICUM-Newsletter, spenden Sie, oder melden Sie sich zur PICUM-Mitgliedschaft an.